

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 9

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elie Wiesel 1929–2016

In New York ist der Schriftsteller Elie Wiesel im Alter von 87 Jahren gestorben.

Wiesel war einer der letzten Überlebenden der legendären Untergrundarmee *Irgun Tzvai Leumi* im Jischuw, der vorstaatlichen jüdischen Kampfgemeinschaft in Palästina und der Welt.

Nach der Gründung des Staates Israel arbeitete Wiesel für den Geheimdienst *Mossad*. Er gehörte zu den berühmten Schriftstellern unserer Zeit.

Der *Irgun* bildete in Jischuw – im Gegensatz zur *Haganah*, aus der die Arbeiterpartei hervorging – die gefürchtete, zu allem entschlossene Kampftruppe der zionistischen Rechten. Ihr letzter Kommandant war der spätere Premier Menachem Begin, später der unbestrittene Führer des Likud.

Die rund 3000 *Irgun*-Kämpfer waren im Untergrund straff organisiert und gingen mit unerhörter Härte gegen die Araber und die britische Mandatsmacht vor – übertroffen nur noch durch die *Stern-Gang*, die Schattenarmee *Lechi* von Avraham Stern, der sich und seine Truppe vom *Irgun* abgespalten hatte. 1946 sprengte der *Irgun* den Südflügel des King-David-Hotels in Jerusalem in die Luft, wo die Briten ihr Hauptquartier führten. 91 Menschen kamen um.

Elie Wiesel stammte aus dem ungarischen Städtchen Sighet. Er hatte Auschwitz



Elie Wiesel nach dem Zweiten Weltkrieg.

und Buchenwald überlebt und trug die blaue Nummer A-7713 Zeit seines Lebens auf dem Unterarm. Den wichtigsten Einsatz für den *Irgun* leistete er im Untergrund von Paris, bis Begins Kampftruppe 1948 im Kampf mit dem ersten Premier David Ben Gurion aufgerieben oder in die israelische Armee überführt wurde.

Als Schriftsteller prägte Elie Wiesel die theologische Vokabel *Holocaust*, Ganzbrandopfer. So sollte Abraham seinen Sohn Isaak Gott darbringen, ein Opfer, das ihm Gott erliess. Im Wort *Holocaust* erkannte Wiesel die Vorstellung, dass sich jenes Menschenopfer in Auschwitz auf ungeheuerliche Weise doch noch ereignet habe.

Der Schriftsteller Amos Oz lehnte den Begriff *Holocaust* ab, weil Deutsche die Täter waren, nicht Abraham. Wiesel selbst ist mit seiner Wortschöpfung auch sonst nicht froh geworden: Bald erhielt jeder Völkermord die Bezeichnung *Holocaust*. Wiesel bestand darauf, der deutsche Genozid an sechs Millionen Juden sei einzigartig; und damit hatte er recht.

1954 veröffentlichte Elie Wiesel in Buenos Aires das fast 900-seitige Buch *Un die welt hot geschwign*. Der französische Schriftsteller François Mauriac riet ihm, da-

Ralph Hurni wird höchster Stadtpolizist der Schweiz

An der 96. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung Städtischer Polizeichefs (SVSP) vom 13. Mai 2016 in Grenchen wählten die Mitglieder einen neuen Präsidenten. Kommandant Ralph Hurni aus St. Gallen wird der Nachfolger von Kommandant Fritz Lehmann aus Winterthur. Der St. Galler wird damit höchster Stadtpolizist der Schweiz.



Fritz Lehmann engagierte sich während seiner dreijährigen Tätigkeit als Präsident der SVSP für die Lösung aktueller urbaner Probleme.

Zu seinen drei Schwerpunkten gehörten:

- die Förderung der Zusammenarbeit mit Partnern,
- die städtischen Polizeikompetenzen voranzutreiben
- und die Voraussetzung für eine effizientere Vereinigung der Kommandanten zu schaffen.

Der Stadtpolizeikommandant aus Winterthur ist allseits wegen seines visionären Denkens und dynamischen Handelns geschätzt.

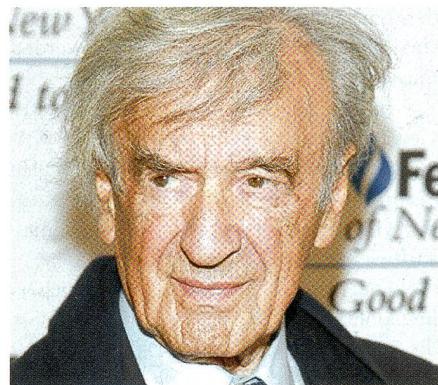
Ralph Hurni ist bereits seit 2013 im Vorstand tätig. Aufgrund seiner Erfahrung setzt er sich folgende Ziele:

- Starke Positionierung der kommunalen Polizei im Gesamtsystem Polizei Schweiz weiterentwickeln
- SVSP-Funktion in der Polizeilandchaft Schweiz klar definieren und umsetzen
- SVSP-Mitgliedschaft als Mehrwert fördern

Ralph Hurni, Jahrgang 1962, ist verheiratet, Vater zweier Kinder und wohnt in St. Gallen.

Der studierte Jurist leitete zwischen 1997 und 2000 die damalige Gewerbepolizei in St. Gallen. Anschliessend übernahm Ralph Hurni den Bereich Sicherheit und damit die Verantwortung über 130 uniformierte Polizistinnen und Polizisten.

2009 wurde er zum ersten Stellvertreter des Kommandanten befördert und übernahm 2013 das städtische St. Galler Polizeikorps. Kommandant Ralph Hurni ist eine ausgeglichene, offene und kommunikative Persönlichkeit mit vielseitigen Interessen.



Elie Wiesel 2012 im Alter von 83 Jahren.

raus ein kurzes, lesbare Buch zu machen. So entstand der schmale Band *Nuit*, ein kurzer Auszug aus dem 900-Seiten-Buch.

Der Rest ist Geschichte: *Nuit* wurde millionenfach verkauft und in 30 Sprachen übersetzt. Wiesel kämpfte bis zu seinem Tod für den Staat Israel, dem er im *Irgun* und im *Mossad* gedient hatte; für die Opfer der Apartheid in Südafrika; für die Kurden, für die Armenier, für die bosnischen Muslime. Die Leugnung des Völkermordes an den Armeniern nannte er ein *double killing*, weil die offenkundige Lüge die Opfer gleichsam doppelt umbringe.

1986 erhielt Elie Wiesel den Friedensnobelpreis.



Plakat des Irgun: Israel umfasst das britische Mandatsgebiet mit Transjordanien.